

Veris-Pascal Heintz

Rezension

Eickelberg | Krätzschel, Digitale Lehre



Eickelberg, Jan/Krätzschel, Holger, Digitale Lehre, 230 Seiten, Softcover, Verlag Franz Vahlen, München 2021, 29,80 €, ISBN: 978-3-8006-6447-4

Die Corona-Pandemie hat sich ganz erheblich auf den Lehrbetrieb an den Hochschulen ausgewirkt. Nicht zuletzt aufgrund der hoheitlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung von COVID-19 mussten die vormals in Präsenz geplanten Lehrveranstaltungen auf virtuelle Angebote umgestellt werden. Der plötzliche Einsatz digitaler Methoden zur Wissensvermittlung gestaltete sich für viele Dozierende als enorm schwierig. Für die Lehrenden bestand – und besteht auch noch – ein dringender Bedarf an praktischer Anleitung, um die Digitalisierung der eigenen Lehrinhalte umsetzen zu können. Diesem Bedarf begegnet das vorliegende Werk in besonders gelungener Weise. Dem selbstgesteckten Ziel, „allen juristisch Lehrenden [...] ein Handbuch an die Seite zu stellen, mithilfe dessen sie unmittelbar mit der digitalen Lehre (synchron wie asynchron) starten können“ (Vorwort, S. VI), sind die beiden Autoren bestens gerecht geworden.

Das Buch ist in sieben Kapitel gegliedert. In den ersten Kapiteln werden insbesondere die Grundregeln und die Voraussetzungen für eine gelungene digitale Lehre in der Rechtswissenschaft dargestellt. Die sich dabei ergebenden Herausforderungen werden von den Autoren klar adressiert. Den Schwerpunkt des Werks bildet das sechste Kapitel, in dem aufgezeigt wird, wie die digitale Lehre im juristischen Kontext konkret umgesetzt werden kann. Hierbei wird zwischen synchronem und asynchronem Unterricht unterschieden. Beide Spielarten sind in der digitalen Lehre

denkbar und haben jeweils für sich genommen Vor- und Nachteile. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass beim synchronen Unterricht die Lehrenden und Lernenden zeitgleich – wenn auch virtuell – aufeinandertreffen, während die Stoffvermittlung beim asynchronen Unterricht zeitversetzt erfolgt. Ein prominentes Beispiel für eine asynchrone Wissensvermittlung ist der „Podcast“.

Erfreulich und spürbar ist, dass die Autoren bei der Entstehung des Buches in einem regen Austausch mit dozierenden Kolleginnen und Kollegen gestanden haben. Vor allem auf den S. 191 ff. kommen Lehrende aus unterschiedlichen Bereichen der juristischen Ausbildung (Studium, Referendariat, Weiterbildung) zu Wort. Anhand von konkreten Fragen der Autoren geben die Befragten wertvolle Tipps und nennen Best-Practice-Beispiele. Hierdurch wird das Werk „abgerundet“.

Den Autoren ist ihre Leidenschaft für eine gute juristische Lehre deutlich anzumerken. Die Lektüre kann allen Lehrenden, von den Leiterinnen und Leitern von Arbeitsgemeinschaften bis hin zu Universitätsprofessorinnen und -professoren, wärmstens empfohlen werden. Das Buch sollte zudem Anlass geben, die Errungenschaften und Vorteile digitaler Lehre auch nach der Rückkehr in den Präsenzbetrieb nicht vollends ad acta zu legen.

RA Veris-Pascal Heintz, LL.M.